

### **Nicht nur für Altgediente**

Die Jury Theater befand sich dieses Jahr in der ausserordentlich komfortablen Situation, sich nur mit einer Bewerbung um den Werkbeitrag beschäftigen zu dürfen. Komfortabel deshalb, weil relativ rasch Einigkeit über die ausser Frage stehende Qualität der Bewerberin bestand. Etwas strittig schien auf den ersten Blick, ob die Künstlerin Monique Schnyder schon lange genug im Theater-schaffen des Kantons Aargau verwurzelt sei. Mit einem Blick auf die Kollegen von der Literaturjury war aber auch diese Irritation bald behoben. Sie vergeben ihre Werkbeiträge an die Schriftsteller sozusagen prospektiv, wir vom Theater meistens retrospektiv. Aber nirgends steht geschrieben,

Disziplinen, bei denen Vortäuschen von Leistung nicht möglich ist und die hohe Anforderung an soziale Kompetenz stellt.

Die Jury freut sich über den Zuzug einer anerkannten und mit vielen internationalen Preisen ausgezeichneten, weiterhin viel versprechenden Theaterkünstlerin und verbindet mit ihrem Entscheid die Erwartung, dass Monique Schnyder ihre künstlerische Präsenz und mögliche Kooperationen im Aargau sogar noch intensivieren wird.

Hildegard Kraus  
Vorsitz Jury Theater

---

### **Mitglieder der Jury**

---

#### **Fachgruppe Theater und Literatur des Aargauer Kuratoriums**

Hildegard Kraus, Vorsitz  
Michel Mettler  
Fridolin Stähli  
Beat Unternährer

---

#### **Organisation, Administration**

Madelaine Passerini-Lustenberger,  
Geschäftsstelle, Ressorts Theater

---

dass nur «altgediente Theaterleute des Kantons» in den Genuss eines Werkbeitrags kommen sollen, und so fiel der Jury die Entscheidung leicht, einer im wahrsten Sinn des Wortes Aussenseiterin der Theater-szene den diesjährigen Werkbeitrag zuzusprechen.

#### **«Aussenseiterin»**

so nennt sich die Künstlerin selbst, und wer ihr «visual theatre» erlebt hat, weiss, in welcher relativer Einsamkeit Monique Schnyder ihre radikale Bühnenbewegungskunst entwickelt, formt und verfeinert. Zudem unterhält sie seit vier Jahren in Aarau ihre Pro-bühne, die sie für Akrobatikkurse mit Kindern zusätzlich nutzen wird. Akrobatik gehört ihrer Meinung nach zu den wenigen

Theater

Theater

<b>Monique Schnyder</b>	<b>* 1962</b>
<b>Zürich</b>	<b>CHF 30'000</b>

Die Kunstrichtung, die Monique Schnyder entwickelt, trifft mit dem Begriff «visual theatre» die Bandbreite ihrer ausserordentlichen Bewegungskunst und die radikale Auslassung gesprochener Sprache. Tanz, Akrobatik und Mime verschmelzen in ihren Soli, die sie mit choreografischer Unterstützung erarbeitet, und lassen auf der Bühne kunstvolle Figuren erscheinen, z. B. «Pagliaccia», «Mamalou» oder «Damioscha». Eine beeindruckende Gastspielstatistik, begeisterte Presse und ein grosses Publikum in west- und osteuropäischen Ländern, in Japan, Ägypten und Indien verweisen auf die archaisch-poetische Kraft ihrer sprachlosen Sprache.

Theater

Alle ihre Figuren sind universelle Bewegungen der sie umgebenden Objekte. «Pagliaccia» bewegt ein riesiges Kostüm, das sich verwandelt und so Masken von Zuständen zeigt, die den Werdegang eines Mädchens zur Frau pointieren. «Mamalou» bewegt so genannte Geschenke, in Wirklichkeit verletzend und herabsetzende Dinge, die umgedeutet, die hässliche Absicht ins Gegenteil verkehren. «Damioscha» findet die Hinterlassenschaft eines Unbekannten vor und errahnt dessen Leben und Lieben durch die Gegenstände, die sie verwandelt.

Bei der grossen Anzahl Gastspiele, die die Künstlerin seit fünfzehn Jahren alleine managt, bedarf es einer Verschnaufpause, um Kostüme und Spezialanfertigungen auffrischen zu lassen und die Bühnenerfahrung neu in die Figuren einzuarbeiten. Gleichzeitig möchte Monique Schnyder für ihre Aarauer Probebühne ein eigenes Konzept für Akrobatikkurse für Kinder entwerfen.

Mit dem Werkbeitrag Theater wünschen wir der eigenwilligen Künstlerin, die unbeeindruckt ihren individuellen Weg geht, weiterhin Kraft und Ausdauer für ihre intensiven Figurenfindungen und viel Erfolg mit den Wiederaufnahmen ihrer Soli.